

Pädagogische Konzeption, Kindergarten Schulgasse - Zirl



Pädagogische Konzeption: 2014, Überarbeitung 2015, 2017, 2022, 2024

Mitwirkende: Heidi Walser, Jaqueline Tangl, Nadja Suda, Sandra Jud,

Irene Kapferer, Daniela Mathoy, Bianca Schönherr, Gruber Johanna, Ricarda Neurauter
Schulgasse

Kindergarten



INHALT

1. Vorwort

- 1.1 Bürgermeister Mag. Thomas Öfner
- 1.2 Kindergartenleitung Heidi Walser

2. Wissenswertes über den Kindergarten Schulgasse

- 2.1 Der Kindergarten und sein Umfeld stellen sich vor
- 2.2 Team
- 2.3 Kindertarteneintritt
- 2.4 Zusammenarbeit mit den Eltern

3. Pädagogische Orientierung

- 3.1 Bild vom Kind – Unser Menschenbild
- 3.2 Rolle der Pädagogin
- 3.3 Bedeutung des Spiels
- 3.4 Möglicher Tagesablauf
- 3.5 Konzept für das offene Freispiel
- 3.6 Werte und Erziehungsziele
- 3.7 Planung und Dokumentation
- 3.8 Letztes Jahr vor dem Schuleintritt

4. Pädagogische Prinzipien

5. Erziehungs- und Bildungsbereiche

- 5.1 Sprache und Kommunikation
- 5.2 Natur und Technik
- 5.3 Ästhetik und Gestalten
- 5.4 Ethik und Gesellschaft
- 5.5 Emotionen und Soziale Beziehungen
- 5.6 Bewegung und Gesundheit

6. Schlussworte

1. Vorwort

1.1 Bürgermeister Mag. Thomas Öfner

Liebe Eltern,

Allen Kindern einen optimalen Start ins Leben zu ermöglichen, zählt zu den vornehmsten Aufgaben der Gesellschaft. Kinderbetreuungseinrichtungen spielen hierbei eine wichtige, begleitende Funktion.

Einerseits brauchen Eltern Kinderbetreuungseinrichtungen, um den Balanceakt zwischen Berufstätigkeit und Kindererziehung möglichst für alle Beteiligten ausgewogen zu gestalten, andererseits bieten sie ihren Kindern dadurch auch zusätzliche Lebens- und Erfahrungsräume.

Hinter jedem gut durchdachten und pädagogisch wertvollen Konzept steht eine wegweisende Grundidee. Diese Idee soll nicht nur der Nährboden und das Aushängeschild einer jeden Einrichtung sein, sondern auch über die gesamte pädagogische Arbeit vorherrschen.

Sie halten hier eine Konzeption in Händen, welche die Grundlage und Visitenkarte der Bildungseinrichtung darstellt, das Spiegelbild der realen Arbeit. Alles was Sie in den folgenden Seiten lesen, belegt die wertvolle Arbeit des pädagogischen Teams, welches mit viel Liebe, Engagement, Geduld und Einfühlungsvermögen Ihre Kinder tagtäglich betreut und begleitet.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Pädagoginnen und MitarbeiterInnen der jeweiligen Einrichtungen für ihren Einsatz recht herzlich bedanken.

Als Bürgermeister der Marktgemeinde Zirl ist es mir ein Anliegen, dass die Kinder von Anfang an in ihrer Entwicklung bestens begleitet werden. Ich bedanke mich für Ihr entgegengebrachtes Vertrauen und wünsche Ihnen und Ihrem Kind eine schöne und bedeutsame Zeit in einer unserer Kinderbetreuungseinrichtungen.

Herzlichst

Ihr Bürgermeister

Mag. Thomas Öfner

1.2 Vorwort der Kindergartenleitung

Liebe Eltern:

Wir freuen uns, dass Euer Kind unseren Kindergarten besucht und wir es ein Stück auf seinem Entwicklungsweg begleiten dürfen.

Mit dem Eintritt in den Kindergarten beginnt ein neuer Abschnitt im Leben Eures Kindes – wie auch für Sie als Eltern.

Wir als Team wollen mit unserer Konzeption den Eltern mehr Klarheit über unsere Arbeit vermitteln und auch dazu ermuntern, das Gespräch mit uns zu suchen, um für offene Fragen jeglicher Art Antworten zu erhalten.

Unsere Arbeit im Kindergarten soll natürlich für alle – den Kindern und Eltern aber auch dem Personal Freude bereiten, um gemeinschaftlich erfolgreich zu sein. Dies ist auch die Garantie dafür, im Leben Schritt für Schritt eine positive Entwicklung zu erfahren und Ihr Kind neugierig für das Leben zu machen.

Auch die Kompetenzen der Eltern möchten wir unterstützen, sie stärken und begleiten, um so in einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit ideale Voraussetzungen für ihre Kinder zu schaffen.

Wir hoffen, wir haben Euch neugierig gemacht, mehr über unsere Arbeit zu erfahren.

Wir bedanken uns für Euer Vertrauen und freuen uns Ihre Kinder ein

Stück ihres Weges zu begleiten, ihre Kompetenzen zu stärken, zu fordern und zu fördern.

Walser Heidi

Kindergartenleiterin

**Wenn
Du und ich,
wir alle
trotz
verschiedener Meinungen und Ansichten,
verschiedener Werte und Religionen,
verschiedener Herkunft und Hautfarbe,
verschiedener Bedürfnisse und Wünsche,
verschiedener Absichten und Ziele
zusammensitzen,
einander helfen,
miteinander reden,
aufeinander hören,
voneinander lernen,
füreinander da sind,
geht manches leichter,
wird vieles schöner,
gelingt alles besser:
es wird neues möglich
durch uns.
(Max Feigenwinter)**



2. WISSENSWERTES über den Kindergarten Schulgasse

Adresse: Schulgasse 14, 6170 Zirl

Telefonnummer: 05238 54001 231

E – Mail – Adresse: kiga-schulgasse@zirl.at

Leitung: Heidi Walser

Träger: Marktgemeinde Zirl

Erreichbarkeit: Montag - Freitag

Öffnungszeiten: vormittags von 07:00-13:00 Uhr oder mit Mittagstisch 07:00.14:00 Uhr

Bring- und Abholzeit: 07:00 – 08:45 Uhr bzw. 11:30 – 13:00 Uhr, für Mittagstischkinder 13:00 – 14:00 Uhr;

Die Aufsichtspflicht der Kindergartenpädagoginnen/Assistentinnen beginnt mit der Übergabe des Kindes.

Ferienregelung: Der Kindergarten Schulgasse wird grundsätzlich als **Ganzjahreseinrichtung** geführt.

Schließtage und Ferien werden jährlich bekannt gegeben und sind auf der Gemeindehomepage ersichtlich.

Sommerbetreuung: 8 Wochen und wird häuserübergreifend praktiziert. Der Bedarf wird im Jänner und Mai erhoben.

Einzugsgebiet: Den Kindergarten Schulgasse dürfen Kinder mit Hauptwohnsitz in Zirl besuchen, sofern sie das dritte Lebensjahr vor dem Stichtag 1. September vollendet haben und Platz vorhanden ist.

Kosten: Alle Kinder, die vor dem 1. September des jeweiligen Kindergartenjahres das 4. Lebensjahr vollendet haben fallen unter die Gratiskindergartenregelung. Für alle übrigen Kinder gilt der Kindergartenbeitrag, der über die Gebührenverordnung der Marktgemeinde Zirl auf deren Homepage zu erfragen ist. Die Kosten werden im Gemeinderat beschlossen, so kann es jedes Jahr zu Abweichungen kommen.

Gesetzliche Vorgaben: Im Kindergarten Schulgasse wird nach dem Bundesbildungsrahmenplan gearbeitet, der Kindergarten obliegt dem Tiroler Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz in der jeweiligen Fassung.

Auftrag des Kindergartens: Wir sind eine elementarpädagogische Einrichtung, in der Kinder zur Bildung und Erziehung, Betreuung und Pflege durch pädagogisches Fachpersonal ab dem dritten vollendeten Lebensjahr bis zum Besuch einer Schule gefördert und betreut werden. (Auszug aus dem Tiroler Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz) Der Kindergarten hat die Aufgabe, Eltern bei der Erziehung und Betreuung ihrer Kinder zu unterstützen und zu ergänzen.

Räumlichkeiten: Unser Haus besteht aus drei Gruppenräumen, einer Küche mit inkludiertem Speiseraum, Bewegungsraum, Abstellraum, Dachboden, Putznische, zwei Hausgänge mit drei Garderoben, ein Büro, jeweils zwei Buben- und Mädchentoiletten + zwei Erwachsenen WCs (mit Waschbecken).





2.1 Der Kindergarten und sein Umfeld stellen sich vor

Lage des Dorfes: Die Marktgemeinde Zirl liegt ca. 15 km westlich von Innsbruck im Inntal.

Der Kindergarten: Der Kindergarten Schulgasse liegt sehr zentral zwischen der Pfarrkirche und der Volksschule. Unser Haus ist ca. 300 Jahre alt und wurde bereits als Schule, Pfarrwidum und Kindergarten genutzt.

Einwohner in Zirl: Zirl ist eine Marktgemeinde mit ca. 8000 Einwohnern;

Dorfstruktur: Zirl ist in stetigem Wachstum und durch die gute Infrastruktur bei den Familien sehr beliebt. Die Wohnsituation durchmischt sich mit Einfamilienhäusern und Wohnanlagen, den dörflichen Charakter hat sich Zirl beibehalten.

Dorfkern: Nahversorger von Metzgerei bis Bäckerei, Drogerie, Apotheke, Geschäfte von Schuhen bis Schmuck, Cafés und Bars bis hin zum Friseur und verschiedenen Ärzten und Therapeuten, großzügiges Veranstaltungszentrum, FamBoZi für Familien, S 'Zenzi für Senioren, Betreutes Wohnen...

Verbindungen: Zirl ist an den Zugverkehr angeschlossen, es gibt eine hervorragende Busverbindung nach Innsbruck oder in Richtung Telfs.

Vereinsleben: Weit über 50 Vereine sind in Zirl zu finden, ob sportlich, sozial, kulturell, traditionell oder bäuerlich – im Vereinsregister ist für jedermann/frau etwas zu finden.

Kinderbetreuung: Zirl hat ein sehr breit gefächertes Angebot für die Kinder, so gibt es im FamBoZi eine Kinderkrippe für 1,5 – 3jährige Kinder sowie am Marktplatz und in der Bühelstraße. Neben unserem Kindergarten auch die Kindergärten Florianstraße, Marktplatz und Schlossbach, für die Schüler den Schülerhort, die Schulische Tagesbetreuung in der Volksschule und in der Neuen Mittelschule. Außerdem einen Mittagstisch für Volksschüler. Zudem gibt es zwei private Kindergärten, „Sonnensprossen“ und „Waldkindergarten Waldkiebitze“, eine Waldkinderkrippe und das EKIZ Zirl.

Zirl hat einige Spielplätze zu bieten, außerdem gibt es ein Freischwimmbad, gute Wander- und Radwege und weitere Freizeitangebote.

Umfeld von Zirl: Die Nachbargemeinden sind Pettnau, Inzing, Ranggen und Kematen.



2.2. Team

Unsere Gruppen:

- Igelgruppe
- Elefantengruppe
- Spatzengruppe

Im Sinne der Qualitätsentwicklung und der immer unterschiedlicheren Bedürfnisse von Seiten der Kinder und Eltern, sind in jeder unserer drei Gruppen jeweils eine pädagogische Fachkraft und eine Kindergartenassistentin beziehungsweise eine weitere pädagogische Fachkraft beschäftigt.

Im Team ist die Leitung dafür verantwortlich, den Rahmen und die inhaltlichen Voraussetzungen zu schaffen, damit die MitarbeiterInnen die Möglichkeit haben, die Konzeption umzusetzen. Außerdem erledigt sie verwaltungstechnische Aufgaben (Schriftverkehr, Anmeldungen, Essensbestellungen, Essensabrechnungen, Besprechungen mit dem Träger, Meldungen an das Land Tirol...).

Uns ist es wichtig, dass das Team MITEINANDER arbeitet und jede Pädagogin für die Belange aller Kinder im Kindergarten da ist. Die Kinder im Kindergarten Schulgasse sollen sich in allen Gruppen wohl fühlen, dafür tragen wir Sorge.

Der Austausch unter uns Pädagoginnen findet regelmäßig ein- bis mehrmals wöchentlich statt. Wir erarbeiten die pädagogischen Schwerpunkte gemeinsam. Die Reflexion wird im Team oder einzeln durchgeführt.

Jeden Monat findet eine Teamsitzung statt. Hierbei werden Ideen und Angebotsmöglichkeiten ausgetauscht und besprochen. Weiters dienen diese Sitzungen auch dazu, den Zusammenhalt des Teams zu fördern und um Fragen und Probleme mit allen gemeinsam zu besprechen. Wir wollen nicht nebeneinander, sondern miteinander arbeiten.

Teamarbeit - Qualifizierte Arbeit "hinter den Kulissen"!

Unser Team nimmt regelmäßig an Fortbildungen, Fachtagungen und regionalen Besprechungen teil. Diese Veranstaltungen nützen wir zur Reflexion und kontinuierlichen Weiterentwicklung unseres pädagogischen Konzepts. Ebenso sind für uns Teamsitzungen zur Weiterentwicklung unserer Konzeption unerlässlich.

Die Arbeitszeit der Pädagoginnen setzt sich aus der Arbeit im Kindergarten mit den Kindern und der Vor- bzw. Nachbereitungszeit zusammen. Wir überprüfen und aktualisieren die schriftlichen Planungen regelmäßig. So können wir eine hohe Qualität pädagogischer Arbeit sicherstellen.

Teamarbeit braucht Führung. Die Kindergartenleiterin ist im Bereich der Zielsetzung ein wichtiger Motor für das Team und treibt so die Teammitglieder zu einer steten Weiterentwicklung im Sinne des pädagogischen Auftrages an. Neben den vielfältigen

administrativen und organisatorischen Aufgaben bedarf es Führung in den Bereichen: Förderung - Unterstützung - Motivation - Delegation – Kontrolle.

Unersetzlich sind in unserem Team auch die Reinigungskräfte und der Schulwart, welche uns jeden Tag aufs Neue optimale Rahmenbedingungen ermöglichen.



2.3 Kindergarteneintritt

Im Februar bzw. März bekommen alle Kinder, welche zwischen 1. September und 31. August das dritte Lebensjahr vollenden, einen persönlichen Brief von der Gemeinde, wo sich die Eltern in einem Kindergarten anmelden können. Hierfür werden eigene Anmeldezeiten in der Dorfzeitung „SchaufenZter“ publik gemacht. Bei der Einschreibung können die Kinder gerne mitgenommen werden, um Kindergartenluft zu schnuppern. Für Fragen steht die Leitung des Kindergartens immer sehr gerne zur Verfügung. In einem Informationsschreiben wird eine Übersicht über das Kindergartenjahr angeboten, am Herbst-Elternabend werden die Schwerpunkte, welche im folgenden Kindergartenjahr stattfinden, präsentiert. Zusätzlich erhalten Eltern in den Sommerferien schon ein Schreiben mit hilfreichen Tipps für die Eingewöhnung.

Sollte eine Familie während des Kindergartenjahres nach Zirl ziehen, so kann sich diese Familie in der Gemeinde oder direkt im Kindergarten über die Platzsituation informieren. Das letzte Jahr vor dem Schuleintritt ist ein Pflichtjahr, für Kinder dieses Alters wird immer ein Platz in einem der Kindergarten gefunden.

Eingewöhnung

Der Eintritt in den Kindergarten bedeutet für viele Kinder die erste Trennung von zu Hause und ihren bisherigen Bezugspersonen. Jedes Kind ist anders und deshalb wird die Eingewöhnung bei jedem Kind individuell gestaltet. Die Besuchszeit im Kindergarten sollte am Anfang des Kindergartenjahres schrittweise verlängert werden, sodass das Kind genügend Zeit hat, sich an die neue Situation zu gewöhnen. Am Kindergartenbeginn erhalten alle Eltern Infos und Tipps zur Eingewöhnung in einem Elternbrief.

2.4 Zusammenarbeit mit den Eltern

Der Kindergarten hat die Aufgabe Eltern bei der Erziehung und Betreuung ihrer Kinder zu unterstützen und zu ergänzen.

Darunter verstehen wir:

- Elterngespräche
- Elternbriefe
- Elterninformationsabende
- Elternbastelabende
- Eltern-Kennenlernabend
- Vortragsabende
- Theateraufführungen
- Einbindung der Eltern in verschiedene Festlichkeiten

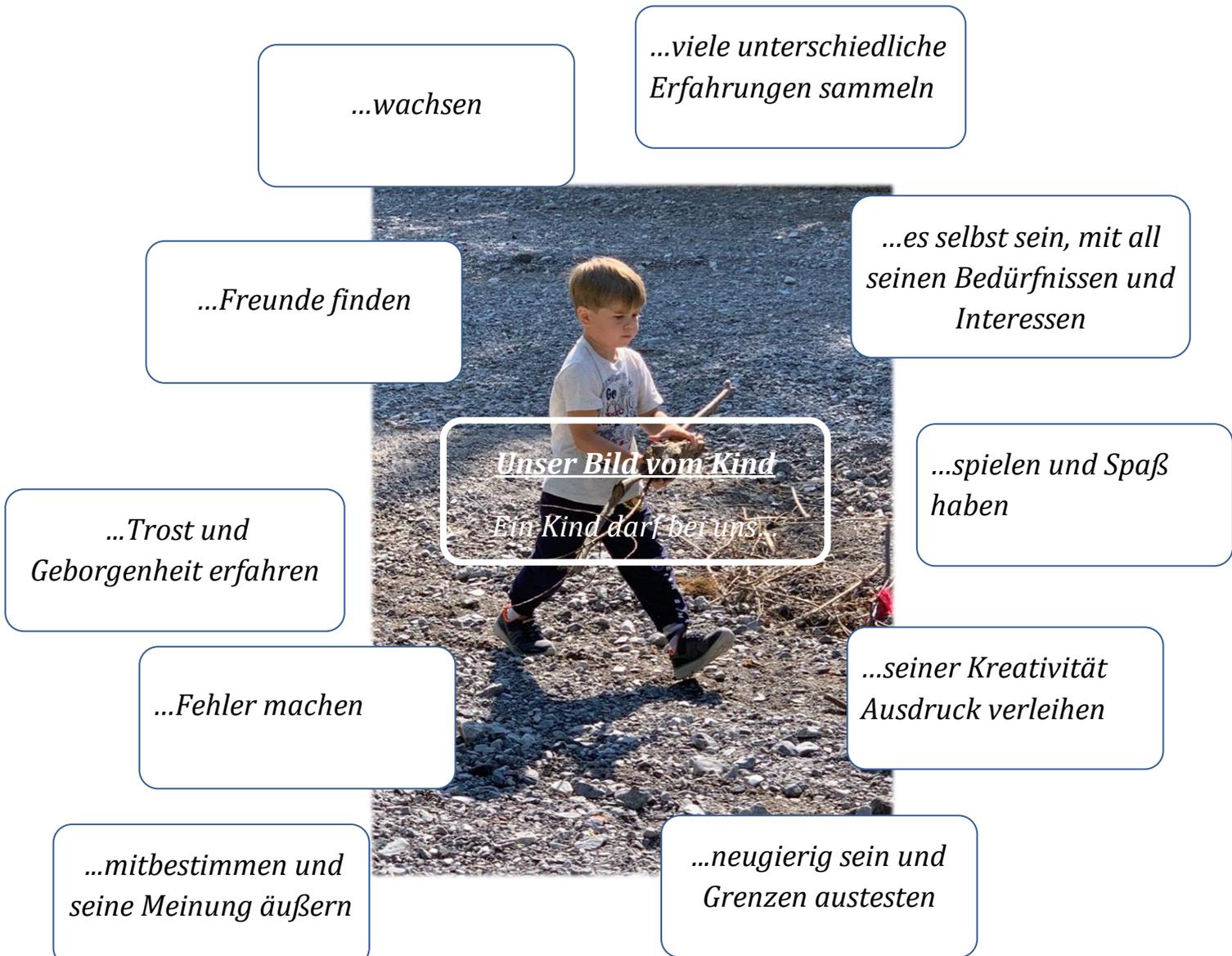


3. Pädagogische Orientierung

Zwischen Lachen und Spielen
werden die Seelen gesund.
(Orientalische Weisheit)

3.1 Bild vom Kind – Unser Menschenbild

Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit mit Stärken, Schwächen und individuellen Bedürfnissen. Wir bemühen uns jedes einzelne Kind mit Wertschätzung, Anerkennung und liebevoller Zuwendung im Kindergartenalltag zu begleiten und zu fördern.



3.2 Rolle der Pädagogin

In erster Linie sehen wir uns als Bildungseinrichtung die familienunterstützend wirkt.

Darunter verstehen wir:

- Das Kind mit seinen Stärken und Schwächen anzunehmen
- Erkennen von besonderen Fähigkeiten und Defiziten durch Beobachtung des Kindes
- Das Kind im Erlernen seiner Selbständigkeit und Eigenständigkeit zu unterstützen
- Wertschätzung des Kindes mit seiner familiären, kulturellen und religiösen Individualität
- Förderung sozialer Kompetenzen
- Bildungsziele der Gruppensituation anzupassen
- Angebote zur Ganzheitlichen Förderung in den folgenden Bereichen zu setzen und dabei das Alter der Kinder zu beachten
- Wir vermitteln Werte und Wissen und fördern mit viel Einfühlungsvermögen unsere Förderschwerpunkte.
- Wir sind Vorbild im Verhalten, Sprache und Umgangsformen.

*...eine verlässliche
Vertrauensperson für die Kinder
darstellen*

*...die Bedürfnisse und Interessen der
Kinder wahrnehmen und aufgreifen*

*...BeobachterIn und
UnterstützerIn sein*

*...ein Vorbild für die
Kinder darstellen*

*Rolle des pädagogischen
Teams*

*...trösten und für die
Kinder da sein*

...Konflikte lösen

*...SpielpartnerIn und
FreundIn sein*

*...dem Kind auf Augenhöhe
begegnen*

*...die Entwicklung der
Kinder begleiten und
unterstützen*

3.3 Bedeutung des freien Spiels für die kindliche Entwicklung:

Im Spiel lernen wir:

- eine Idee zu entwickeln, die zum Ziel führt
- Geschicklichkeit
- Ausdauer
- Sinne zu nutzen
- das Kind kooperiert mit
 - anderen
 - muss sich an Regeln halten
- Erfahrungen sammeln
- eigene Erfahrungen verarbeiten
- Probleme erkennen und Lösungen suchen
- Gefühle und Bedürfnisse ausdrücken
- Erlebnisse verarbeiten

Dynamischer Prozess

- Wechsel zwischen Suchen- Verweilen
- Spannung- Entspannung
- Individuum- Gruppe
- Bekanntem- Neuem
- Bewegung- Ruhe
- Lärm- Stille
- Drinnen- Draußen

Spielen ist leben lernen

- Kinder sind neugierig und bereit zum Lernen
- Kinder spielen:
 - alleine
 - nebeneinander und miteinander



3.4 Tagesablauf

Strukturen und Rahmenbedingungen

- 3- 6-Jährige
- Altersgemischte Gruppen
- 3 Kindergartengruppen für max.56 Kinder
- Alterserweiterte Gruppen sind nach Absprache möglich (2 ½ - Jährige)

Tagesablauf

- an die Bedürfnisse der Kinder angepasst
- klare Strukturen
- immer wiederkehrender Rhythmus (Orientierung und Sicherheit)
- charakteristische Phasen
- Übergänge fließend

Freispiel/ Orientierungsphase, offenes Freispiel in Funktionsräumen:

- Bringzeit
- 7.00- 8.45 Uhr
- persönliche Begrüßung
- kurzer Kontakt mit den Eltern
- klare Verabschiedung, evtl. Ritual
- Wechsel von Familien- auf die Kindergartenatmosphäre

Das freie Spiel nimmt im Tagesverlauf einen großen Stellenwert ein. Rahmenbedingungen, wie Zeit und Muße, Atmosphäre des Vertrauens, verschiedene Sozialformen, Kinder haben die Möglichkeit im Innen- und Außenbereich frei zu spielen und können selbst entscheiden, was und mit wem, wo und wie lange sie spielen möchten.

Angebote und Impulse:

Durch Beobachtungen und Dokumentationen erkennen wir Interessen und die Neugier der Kinder für bestimmte Themen. Daraus entwickeln sich Angebote und Impulse.

Alltagshandlungen spielen eine zentrale Rolle im Tagesablauf:

- Hände waschen
- An-und Ausziehen usw.

Jause

- gesunde, abwechslungsreiche Jause- viel Obst und Gemüse
- Selbstständigkeit fördern (Teller austreten, gemeinsames Herrichten)
- sitzen bleiben
- in der Gemeinschaft essen
- Esskultur und Tischsitten erwerben-Tischdecken
- Vorbereitungen für die Jause treffen
- Teilen lernen
- Selbständiges Essen und Trinken



Abholzeit für Kinder ohne Mittagessen: 11:00 - bis 13:00 Uhr

- Verabschiedung der Kinder
Zeit für Tür- und Angelgespräche

Mittagessen

- Mit einem ausgewogenen, gesunden Mittagessen können wir bei Bedarf Eltern unterstützen.

Ablauf:

Um 12:00 werden die Kinder in den einzelnen Gruppen geholt und gemeinsam wird der Tisch gedeckt und in der Küche gegessen.

Anschließend werden die Kinder bis 14:00 Uhr weiter bei Spiel, Geschichten etc. betreut.



3.5 Konzept für das offene Freispiel im Kindergarten

Gedanken zur offenen Arbeit

Die Gruppenräume sind als Funktionsräume eingerichtet. Das hat den Vorteil, dass die einzelnen Bereiche großzügiger gestaltet werden können und die Kinder alle Räumlichkeiten des Hauses verwenden können. Bei uns gibt es folgenden Funktionsräume: Bau- und Konstruktionsbereich in der Igelgruppe, Rollenspielbereich in der Spatzengruppe, Lese- und Kuschelbereich in der Elefantengruppe, Bewegungsbereich im Turnsaal, Kreativbereich und Werkraum in der Küche und ein großzügiger Garten.

Vorteile der Funktionsräume:

- Mehr Wahlfreiheit und Bewegungsspielraum, Beteiligung/Mitbestimmung/Mitgestaltung
- Weniger Einengung
- Selbstkompetenz wird gestärkt, Kinder lernen, Entscheidungen selbst zu treffen
- Neugierde der Kinder wird geweckt
- Reichhaltiges Angebot von unterschiedlichsten Materialien und Spielutensilien

Ziele im offenen Freispiel

Aufgabe der vorschulischen Erziehung sollte es sein, Kinder nicht mehr auf spezielle Fähigkeiten und spezielles Fachwissen hin zu trimmen, sondern sie für ein Leben in einer sich ständig verändernden Welt vor zu bereiten. Dies verlangt nach verschiedenen Zielen:

- Fähigkeit zur Problemlösung
- Handlungsfähigkeit
- Selbständigkeit
- Praktische Fähigkeiten
- Solidarität
- Persönlichkeitsentfaltung
- Emotionale Sicherheit

Schwerpunkte im offenen Freispiel und in der Kindergartenarbeit sind:

- Selbstkompetenz: Selbstbehauptung, Selbstbestimmung, Selbstbewusstsein,
- Sozialkompetenz: Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Anpassung und Abbau von Aggression, Sensibilisierung aller Sinne, sich an Regeln zu halten,
- Sachkompetenz: richtiger Umgang mit Materialien, Dinge kennen zu lernen und wissen wie man sie anwendet;
- Lernmethodische Kompetenz: Welche Strategie muss ich anwenden, um mein Ziel zu erreichen?
- Metakompetenz: Zu erkennen, warum etwas funktioniert hat oder aber nicht?

3.6 Werte und Erziehungsziele

Die Welt nicht nur mit den Augen, sondern mit allen Sinnen erleben und dabei, wie der Kleine Prinz von St. Exupéry, nicht nur mit den Augen, sondern mit dem Herzen zu sehen, denn das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar, umschreibt unsere Ziele sehr treffend. Es geht in erster Linie darum, zu lernen, mitzudenken, mitzufühlen und sich mit den anderen zu entwickeln und dabei Konflikt- und Frustrationstoleranz zu lernen!

Wie können wir Kinderwünsche erfüllen?

Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit umschließt drei entscheidende Erfahrungsbereiche, für welche die Kinder im Sinne eines erfolgreichen Startes ins Leben sensibilisiert werden sollen.

Ich bin ich! (Selbstkompetenz)

Jedes Kind soll Vertrauen in die eigenen körperlichen und geistigen Fähigkeiten entwickeln und diese angemessen einschätzen lernen. Auch wenn es Fehler macht oder seine Fähigkeiten noch unfähig sind, wird es von seiner Umgebung angenommen.

Gemeinsam sind wir stark! (Sozialkompetenz)

Wir verstehen unseren Kindergarten als einen Raum, in dem Platz für jedes Kind unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Nationalität und gesellschaftlicher Stellung ist. Jedes Kind soll lernen, vertrauensvolle Beziehungen zu anderen Kindern und den Betreuerinnen aufbauen zu können. Im Umgang mit der Gruppe wird die Fähigkeit entwickelt, eigene Emotionen und Bedürfnisse mit denjenigen anderer in Bezug zu setzen, eigene Interessen und die der anderen kennen zu lernen und mit einander abzuwägen. In Konfliktfällen geht es uns darum, gewaltfreie Lösungsstrategien zu entwickeln.

Zeig mir was! (Sachkompetenz)

Sinn der Vielzahl der in der Gruppe unternommenen Aktivitäten ist es, Neugierde und Spaß am Spielen, Lernen und gemeinsamen Erleben zu wecken. Jedes Kind braucht Raum und Zeit, um die eigenen Ausdrucksmöglichkeiten entwickeln und erweitern zu können. Hierzu gehört die altersgemäße Förderung der Motorik, verbaler wie nonverbaler Kommunikation sowie die Sensibilisierung von Augen, Ohren, Riech-, Schmeck- und Tastsinn. Der Dialog zwischen Erzieherinnen, Eltern - und Kindern - ist uns wichtig. Zu diesem gehört unserer Überzeugung nach auch das gelegentliche Engagement der Eltern.

Wie setzen wir das um? Es ist sehr schwer etwas in Worte zu fassen, was für das Auge unsichtbar ist! Aber wir wollen es wenigstens versuchen! Die Grundlage für unsere Arbeit ist, dass ihr Kind sich bei uns wohlfühlt! Damit dies gelingt, gilt für uns, dass wir jedes Kind mit seiner Persönlichkeit und seiner Individualität annehmen und respektieren! Erst dann können wir mit den verschiedenen Schwerpunkten unserer Einrichtung ansetzen und arbeiten!

3.7 Planung und Dokumentation

Unsere Aufgabe sehen wir darin, den Kindern eine anregende Umgebung zu gestalten, in der sie gemäß ihrem individuellen Entwicklungsstand gefördert werden, ganzheitliches Lernen erleben und selbständig werden können. Wir versuchen durch die gesetzten Impulse das Kind dort abzuholen, wo es steht. Dabei sehen wir uns in einer begleitenden Funktion, versuchen Interessen und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu unterstützen und ihre Stärken zu stärken. Für die Planung verwenden wir Gruppentagebücher, verschiedene Beobachtungsbögen, Portfoliomappen etc.

3.8 Letztes Jahr vor dem Schuleintritt

Vorschulerziehung
"Wir machen den Weg frei"

Unter dem Begriff Vorschulalter verstehen wir die Zeit von der Geburt bis zur Einschulung. Damit ist also nicht nur das letzte Jahr vor dem Schuleintritt gemeint. Dennoch ist das letzte Kindergartenjahr für die "Großen" etwas Besonderes. Sie übernehmen mehr Verantwortung für sich, für andere und erhalten mehr gezielte Angebote. Vor der Einschulung führen wir ein Vorschulprogramm durch. Bestehend aus Übungen für alle Sinne zur Erarbeitung der darauffolgenden Arbeitsblätter. Außerdem bieten wir abgestimmte Projekte zu den verschiedenen Schwerpunkten an! Zusätzlich bahnen wir den ersten Kontakt zur Schule und zu den Lehrkräften an. Unsere Kinder dürfen auch einmal eine Schulstunde mitmachen, um so eventuelle Ängste ab zu bauen.

"Ziele sind Träume, die wir in Pläne umsetzen; dann schreiten wir zur Tat, um sie zu erfüllen!" (Zig Ziglar)



Damit eine gemeinsame Gestaltung von Bildungsprozessen durch Kinder und Erwachsene gelingen kann, achten wir in der pädagogischen Arbeit auf folgende Prinzipien.

4. Pädagogische Prinzipien

Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen

Lernen erfolgt mit allen Sinnen, unter Einbezug der motorischen, kognitiven und sozial-emotionalen Fähigkeiten.

Individualisierung

Eigener Entwicklungsstand, Lerntempo und Lernfreude, sowie individuelle Interessen werden berücksichtigt.

Differenzierung

Individuelle Begabungen, Fähigkeiten und Interessen werden bei der Planung des Tagesablaufs und Angeboten berücksichtigt.

Empowerment

Wir ermutigen und stärken die Kinder in ihrem Tun und darin, Erlerntes weiter zu entwickeln und eigene Bedürfnisse zu formulieren.

Lebensweltorientierung

Jedes Kind hat andere Lebenserfahrungen. Wir orientieren uns an der Erfahrungswelt der Kinder und verknüpfen Bekanntes mit Neuem.

Inklusion

In unserer Kindergartengemeinschaft wird jeder Mensch mit seinen Bedürfnissen akzeptiert und anerkannt, unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft, etc.

Sachrichtigkeit

Wir achten auf sachgerechte und entwicklungsgemäße Vermittlung von Lerninhalten.

Diversität

Vielfalt ist für uns eine Bereicherung, deswegen versuchen wir, Begegnungen mit verschiedenen Sprachen, Kulturen etc. zu schaffen.

Geschlechtssensibilität

Wir ermutigen die Kinder darin, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihre Umgebung wahrzunehmen und alle Angebote im Kindergarten zu nützen.

Partizipation

Wir versuchen, sowohl Kinder als auch Eltern am Kindergartengeschehen teilhaben zu lassen und sie in den Alltag miteinzubeziehen.

Transparenz

Durch Portfolios, sprechende Wände, Veranstaltungen etc. versuchen wir unsere Bildungsarbeit nach außen zu tragen.

Bildungspartnerschaft

Kooperation und Vernetzung mit den Familien der Kinder und anderen Einrichtungen zählen heute zu den Kernaufgaben von Kindergärten. Sie ermöglichen Hilfestellungen bei der Entwicklung unserer Kinder.

Wir arbeiten mit folgenden Institutionen zusammen:

- Gemeinde Zirl
- Volksschule (Schnuppertage)
- Kirche (religiöse Feste)
- Kindergärten in der Gemeinde (Gemeinschaftsprojekte)
- Bibliothek: Lesepatenschaft (Freiwillige Helfer der Bibliothek Zirl besuchen uns öfters im Jahr zum Erzählen von spannenden Geschichten)
- Obst- und Gartenbauverein (Apfelaktion)
- Schikurs: jährlich im Februar am Rangger Köpfl
- Schwimmkurs: jährlich im Axamer Schwimmbad
- AVOMED (Zahngesundheitsvorsorge)
- Rettung
- Umweltberater (richtiges Müll trennen)
- Diverse Ärzte (Reihenuntersuchung, logopädische Untersuchung...)
- Bezirksblatt
- S´Zenzi (Gemeinsame Feste)
- Fachaufsicht des Landes und Pädagogische Fachberatungen



5. Erziehungs- und Bildungsbereiche

5.1 Sprache und Kommunikation

"Die Grenzen meiner Sprache(n) sind die Grenzen meiner Welt." (Ludwig Wittgenstein)

Kommunikation durchzieht kindliches Handeln überall und jederzeit. Das Aufwachsen der Kinder in einer Mediengesellschaft heißt unter anderem, Bilder und Texte, gesprochene und geschriebene Sprache in hoher Dichte, schneller Abfolge und variierenden Erscheinungsformen zu erleben. Es heißt auch, frühzeitig von Mehrsprachigkeit umgeben zu sein. Sprachliche Bildungsprozesse herauszufordern, ist daher eine umfassende Aufgabe der pädagogischen Arbeit, die durch Sprachstandsfeststellungen und Sprachförderprojekte in Zusammenarbeit mit dem Land Tirol durchgeführt werden.

Kommunikative Anreize werden bei uns vielfältig angeboten: Gespräche mit einzelnen Kindern oder in der Gruppe das eigene Tun sprachlich begleiten, Rhythmusbetonte und musikalische Spiele, Reime, Verse, Fingerspiele Geschichten und Bilderbücher vorlesen, Geschichten erfinden, Spiele spielen, Laute und Lautverbindungen differenziert hören, Silben hören Malen, Buchstaben kennen lernen. Eine Kooperation mit der Bibliothek Zirl ermöglicht uns viele Möglichkeiten, die frühe Leseanimation

umzusetzen. (Lesepatenschaft, regelmäßige Besuche in der Bibliothek, Angebote von umfangreichem Bilderbuchmaterial und Fachbüchern ...).



5.2. Natur und Technik

"Das Erstaunen ist der Beginn der Naturwissenschaft!" (Aristoteles)

Mit all seinen Sinnen erschließt sich das Kind seine Umwelt und es baut darauf erste naturwissenschaftliche Erfahrungen und weiterführende Fragestellungen auf. Viele der "Warum"-Fragen des Kindes richten sich auf naturwissenschaftliche und technische Phänomene. Das Kind nimmt durch Beobachten, Beschreiben, Vergleichen und Bewerten seine belebte und unbelebte Umwelt wahr. Es streift durch die Fachdisziplinen der Biologie, Chemie, Physik und Technik, nach seiner eigenen Logik und ganz nach seinem Interesse.

Das Einbeziehen der belebten Welt - der Umgang mit Pflanzen, Menschen und Tieren - ist traditioneller Bestandteil unserer Arbeit.

Spaziergänge, Wanderungen und Waldrallys, Versuche und Experimente sind dazu nur einige Beispiele.

Mathematische Grunderfahrungen

"Das Buch der Natur ist in der Sprache der Mathematik geschrieben!"(Galileo Galilei)

Die Mathematik, die ursprüngliche Bezeichnung für Wissenschaft - entstand in der Menschheitsgeschichte aus den praktischen Problemen des Zählens, Messens, Rechnens aus geometrischen Aufgaben bei Hausbau und Landvermessung. Seit mehr als 2500 Jahren beschäftigt sich die Mathematik mit rechnerischen und geometrischen Ordnungsstrukturen unserer Welt.

Mathematische Grunderfahrungen lassen sich im Kindergarten nicht abgelöst vom Alltagsgeschehen und den Fragen des Kindes erarbeiten. Gemäß dem Bildungsverständnis unseres Bildungsprogramms konstruiert sich jedes Kind sein eigenes Bild von der Welt der Zahlen und Mengen und der sich daraus ergebenden Symbole und Ordnungsstrukturen.

Für uns im Kindergarten kommt es zuerst mal darauf an, Freude der Kinder an der Begegnung mit Mathematik zu wecken, und dann wollen wir den Aktivitäten des Alltags einen "mathematischen Stellenwert" verleihen.



5.3 Ästhetik und Gestaltung:

Bildnerisches Gestalten:

"Nichts ist im Verstande, was nicht zuvor in den Sinnen war!" Emilia Reggio

Bei ihren Versuchen, die Welt kennen- und verstehen zu lernen, beschreiten die Kinder ganz eigene Wege und greifen hierbei zu den unterschiedlichsten Mitteln. Indem sie zeichnen, malen, Colla gieren, mit plastischen Materialien (Ton, Knete, Sand...) oder mit Wasser und Papier experimentieren, setzen sie sich mit ihrer Umwelt auseinander, verarbeiten ihre Erlebnisse und verleihen darüber hinaus ihren Eindrücken neuen Ausdruck.

Die Kinder sollen bei uns erste Materialerfahrungen mit Ton, Schere, Stiften, Kleister etc...., verschiedene Gestaltungsformen kennen lernen und sich ihrer eigenen Ausdrucksmöglichkeiten bewusstwerden. Ganz wichtig ist uns: Jeder malt so gut er kann und das wird anerkannt!

Musik:

"Es gibt Bereiche der Seele, die nur durch die Musik beleuchtet werden!"(Zoltán Kodály)

Musizieren entwickelt bei Kindern nicht nur Feinheiten des Gehörs und Beherrschung von Stimme oder Instrument, sondern hat Wirkungen auf Geist und Seele des Kindes: Musik fördert die kindliche Intelligenz und die innere Ausgeglichenheit.

Aus diesem Grund sind bei uns im Kindergarten musische Angebote wichtig, wobei es uns um die Entfaltung der kindlichen Empfindungs- und Ausdrucksmöglichkeiten geht. Ein Mittel dazu ist das Singen. Über die Stimme hinaus kann der ganze Körper als Instrument genutzt werden. Einzelne, einfache Instrumente können kennen gelernt werden, um verschiedene Klänge, wie die Stille zu erleben.



5.4 Ethik und Gesellschaft:

Werte stellen die Grundlagen für Normen und Handeln dar. Kinder erfahren Ihre Werte in der Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und gewinnen dadurch Orientierung für ihr eigenes Denken und Handeln.

Im Kindergarten finden Kinder Zugang zu verschiedenen Religionen, verschiedenen Handlungsformen und Werten der einzelnen.

Das bedeutet:

- Begegnungen zwischen verschiedenen Kulturen, Religionen und Sprachen schaffen
- Vermitteln von Tugenden (wertschätzende Sprache und Umgang miteinander)
- Erleben von Ess- und Tischkultur (gesunde Jause, gemeinsames Kochen, Jausen Sprüche...)
- Teilnahme an verschiedenen kulturellen Aktivitäten im Dorf (Faschingsfeier, Feste in der Kirche, etc.)
- Kinder dürfen ihre Gefühle zeigen, und lernen damit auch in größeren Gemeinschaften damit um zu gehen.
- Konflikte dürfen ausgetragen werden und dabei werden wir die Kinder begleiten und beraten.



5.5 Emotionen und Soziale Beziehungen

"Kinder brauchen Wurzeln und Flügel!" Goethe

Bei uns sind Kinder zum ersten Mal in einer größeren Kindergemeinschaft, wo alle die gleichen Rechte und Möglichkeiten haben. Das sind die Wurzeln für kindgemäßes Erleben von Demokratie. Entdecken von Gemeinsamkeiten und Unterschieden, wechselseitiges Anerkennen von Rechten, eigenständiges Bearbeiten von Konflikten, Ringen um das, was fair ist und was ungerecht ist, aber auch das Vermitteln von Werten und Brauchtum unserer Gesellschaft ist der wichtigste Bestandteil unserer Arbeit.

Erleben wollen wir dies, vor allem in der Freispielzeit, wo die Kinder Ort, Partner, Zeit und Spielmaterial frei wählen können! Hier findet vorwiegend das soziale Lernen statt!

Auch bei gezielten Angeboten (Stuhlkreis), Festen (z.B. Martinsumzug, Abschlussfest, Geburtstagsfeiern), verschiedenen Projekten und Aktionstagen (z.B. Ausflüge), steht das soziale Miteinander im Mittelpunkt!



5.6 Bewegung und Gesundheit

"Bewegung ist eine elementare Form des Denkens!" Gerd Schäfer

Gesundheitserziehung im Kindergarten geht weit über das Training des Händewaschens und Zähneputzens hinaus. Sie umfasst vielfältige Bewegungsanregungen, gesunde Ernährung ebenso wie die Sorge und den Einsatz für eine gesunde Umwelt!

Es ist uns gerade auch dieser Bereich sehr wichtig und so gibt es extra einen eigenen Raum, in dem Kinder ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachkommen können. Außerdem stehen uns die Turnsäle der Volksschule zur Verfügung.

Außerdem werden angeboten:

Geräte und Turnmaterialien für Kinder, Spiele, Tanzangebote, Naturtage, Haushaltstage. Verschiedene Projekte (z.B. Schwimmkurs, Schikurs, Umweltprojekt, etc.), Aktionstage (z.B. Besuch bei der Feuerwehr, Rettung, Polizei, ORF, etc.)



6. Schlussworte

Sie sind nun am Ende unserer Konzeption angelangt und können sich somit eine klein wenig mehr vorstellen, wie vielfältig und wichtig die Kindergartenzeit ist! Unser Kindergarten stellt jedoch nur einen kleinen Bestandteil im Leben des Kindes dar. Wir sind deswegen auch nur familienergänzend, aber nie familienersetzend. Die entscheidende Prägung erfährt ein Kind in seiner Familie und dies wollen wir so gut es geht unterstützen.

Wir freuen uns, dass wir Kinder ein Stück des Weges begleiten können und hoffen, dass es für alle eine fröhliche und erlebnisreiche Zeit wird.

Ihr Kindergartenteam des Kindergarten Schulgasse Zirl

